



Alarmierende Zahlen

Ein eigenes Auto wird von vielen Einwohner:innen der Industriestaaten als das optimale Verkehrsmittel empfunden. Neben den Vorteilen von individueller Mobilität zeigt das exponentielle Wachstum des Autoverkehrs in den letzten Jahrzehnten aber schädliche Folgen. Negative Aspekte treten beispielsweise in Form von Abgasen, Lärm, Verkehrsunfällen, Bodenversiegelung oder der Zerschneidung von Lebensräumen zu Tage. Die Folgen des Kfz-Verkehrs machen viele Menschen krank, belasten die Umwelt und beschleunigen die Erderhitzung.

vgl. VCÖ (2023): Für die Verkehrswende einsetzen lohnt sich, <https://vcoe.at/news/details/fuer-die-verkehrswende-einsetzen-lohnt-sich> (2024-06-21)

Energiefresser Verkehr

Verglichen mit anderen Sektoren wie der Industrie oder den Haushalten ist der Energieverbrauch im Verkehr seit dem Jahr 1990 am stärksten gestiegen. Innerhalb des Verkehrssektors ist es der Kfz-Verkehr, der im Jahr 2021 mit 318 Petajoule vor dem Flugverkehr auf Platz zwei mit 18 Petajoule mit Abstand am meisten Energie benötigt. Der Verkehrssektor ist zudem vom größtenteils importierten Erdöl abhängig. Neben der Reduktion des Verkehrsaufwands und der Verlagerung auf energiesparende Mobilitätsformen ist laut dem Verkehrsclub Österreich (VCÖ) auch der Einsatz von effizienten Antrieben zentral.

vgl. VCÖ (2023): VCÖ-Fachkonferenz: Mit vermeiden, verlagern und erhöhter Effizienz kann Energiebedarf des Verkehrs stark reduziert werden, <https://vcoe.at/presse/presseaus-sendungen/detail/vcoe-verkehr-benoetigt-die-meiste-energie-und-hat-die-groesste-erdoelabhaengigkeit-aller-sektoren-in-oesterreich> (2024-06-21)

Im Bereich der zwischenmenschlichen Kommunikation ist in den Industrieländern der Wechsel zwischen verschiedenen Kommunikationsmitteln selbstverständlich: Persönliches Gespräch, E-Mail, Internet, Telefon und Videokonferenzen werden je nach Bedarf eingesetzt. Im Bereich der Mobilität ist die Nutzung verschiedener

Verkehrsmittel (Mobilitätsmix) noch weniger gebräuchlich, wobei Tendenzen dafür, vor allem in den Städten, erkennbar sind und das Auto als Statussymbol abnimmt (vgl. Absatz Multimodale Mobilität).

„Externe“ Autokosten trägt die Allgemeinheit!

Das eigene Auto erachten viele für unverzichtbar. Dabei gewinnen Imagefaktoren und der Charakter des Autos als Symbol für Technologie und Fortschritt gegenüber einer genauen Kosten-/Nutzenrechnung die Oberhand.

Auf der Kostenseite lassen sich „interne“ Kosten (z.B. Fahrzeug- und Treibstoffkosten) von „externen“ Kosten, dazu zählen Unfallfolgekosten sowie Lärm-, Schadstoff- und Klimakosten, unterscheiden. Externe Kosten belasten die Allgemeinheit und werden von Autofahrenden meistens nicht als von ihnen verursacht wahrgenommen. Eine Fahrt mit dem Auto verursacht heute im Durchschnitt sechsmal so hohe externe Kosten wie eine Zugfahrt.

vgl. VCÖ (2022): Verkehr verursacht hohe gesellschaftliche Kosten, <https://vcoe.at/themen/verkehr-verursacht-hohe-gesellschaftliche-kosten> (2024-06-21)

Fahrgemeinschaft senkt Kosten

Fahrgemeinschaften senken sowohl interne als auch externe Mobilitätskosten für alle Beteiligten deutlich. Sie lassen sich im nachbarschaftlichen oder kollegialen Rahmen oftmals unkompliziert vereinbaren. Die moderne Kommunikationstechnologie kann hier deutliche Erleichterung bringen.

Ein Leben ohne Auto? – Carsharing

Die Nutzung eines Autos setzt nicht zwangsläufig den Besitz eines Autos voraus. Carsharing setzt sich aus den englischen Wörtern „car“ und „to share“ zusammen und kann mit „Autoteilen“, „Gemeinschaftsauto“ oder „Teilauto“ übersetzt werden. Carsharing ist somit die organisierte gemeinschaftliche Nutzung eines oder mehrerer Autos. Privates oder kommerzielles Carsharing

kann für die Kombination von geringen Kosten und hohem Komfort eine gute Wahl sein. Auf der Website des Verkehrsclubs Österreich finden sich dazu verschiedene Beispiele: <https://mobilitaet-sprojekte.vcoe.at/carsharing-sterreich-carsharing-in-ganz-sterreich-2021>.

Öffentlicher Verkehr und Klimaticket

Insbesondere im Einzugsgebiet größerer Städte verkehren Züge und Busse im Berufsverkehr häufig im Takt. Auch hier wird die Nutzung durch neue Medien erleichtert. Fahrplan- und Preisauskünfte von Verkehrsverbänden oder ganze Routenplaner großer Unternehmen sind gängige Instrumente für eine komfortable Reiseplanung und finden sich im Internet bzw. als App fürs Smartphone.

Mit der Einführung des Klimatickets in Österreich im Jahr 2021 wurde es möglich, den gesamten Linienverkehr mit einem Ticket zu einem konkurrenzlos günstigen Preis zu nutzen. Neben der Variante für ganz Österreich gibt es regionale Versionen sowie spezielle Varianten für Reisende unter 26 bzw. über 65, Menschen mit Behinderungen sowie ein eigenes Klimaticket für Familien. Neu ab dem Jahr 2024 ist zudem das kostenfreie Klimaticket Ö 18 für alle, die in diesem und in den kommenden Jahren volljährig werden. Die jungen Erwachsenen haben ab dem 18. Geburtstag drei Jahre lang Zeit, ein für sie kostenfreies Klimaticket für ganz Österreich abzuholen. Die Gültigkeit des Tickets ist ein Jahr ab Einlösung.

Zusammen mit dem weiteren Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel sollen damit gemeinsam die Pariser Klimaziele erreicht werden.

Vgl. www.klimaticket.at (2024-06-21)

Die Renaissance des Fahrrads

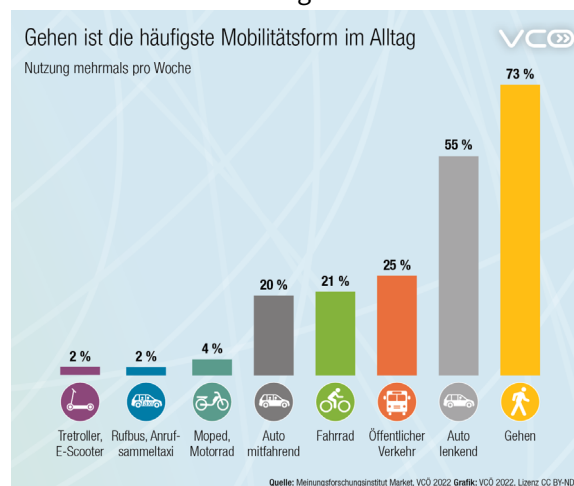
Mit der Einführung der Mountainbikes hat sich auch das Image der Fahrräder als Verkehrsmittel verbessert und zu einem wahren Boom in der Fahrradentwicklung geführt. Als alltägliches Verkehrsmittel ist es in Österreich im Vergleich z.B.

zu den Benelux Staaten aber wenig im Einsatz. Fahrräder mit zusätzlichem Elektroantrieb, sogenannte E-Bikes, verhelfen diesem Verkehrsmittel zu weiteren Anteilen am Gesamtverkehrsmix. E-Bikes sind in Österreich die meistverkauften Elektrofahrzeuge.

Die Stärken des Fahrrads als Verkehrsmittel liegen in seiner unmittelbaren Verfügbarkeit, der Flexibilität und dem geringen Platzbedarf. Körperliche Ertüchtigung und geringe Umweltbelastung sind ein zusätzlicher Mehrwert. Alternative Konzepte zum herkömmlichen Fahrrad führen zwar ein Nischendasein, jedoch werden z.B. Falträder besonders in Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder einfache Anhänger für den Lastentransport bereits ab und zu in Österreich gesehen. Ein interessanter Link dazu: www.spezialradmesse.de.

Aktive Mobilität

Viele Strecken des Alltags können durch aktive Mobilität, also durch die Fortbewegung mit der eigenen Muskelkraft, zurückgelegt werden. Neben dem Radfahren werden Alltagsstrecken vor allem zu Fuß bewältigt.

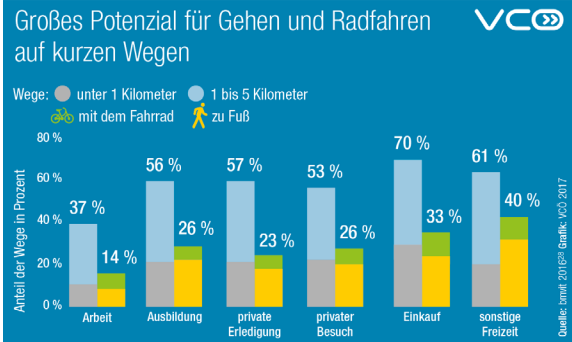


Rund 40 Prozent der in Österreich mit dem Auto zurückgelegten Strecken sind unter 5 Kilometer lang. Gerade auf kurzen Wegen zeigt sich hier großes Potential:

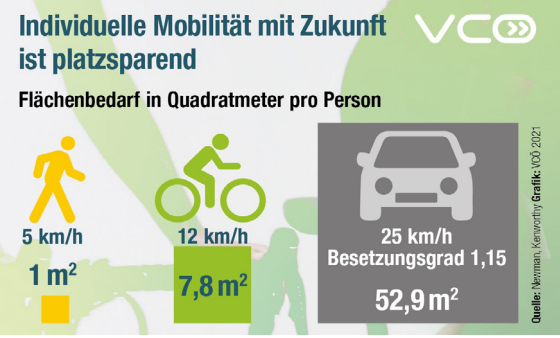
Abseits der geringeren Kosten und dem Luft- und Klimaschutz gibt es auch gesundheitliche

Vorteile. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt 150 Minuten Bewegung mit mittlerer Intensität pro Woche. Die aktive Bewegung findet hier im Idealfall verteilt über mehrere Tage statt.

vgl. VCÖ (2017): Aktive Mobilität, <https://vcoe.at/service/fragen-und-antworten/aktive-mobilitaet> (2024-06-24)



⇒ Mehr Platz für Gehen, Radfahren und Öffentlichen Verkehr erhöht die Kapazität des Straßenraums.



Vgl. <https://vcoe.at/grafiken> (2024-06-24)

Multimodale Mobilität

Vor allem in Städten ist ein Trend zur bewussten Auswahl von Verkehrsmitteln erkennbar. Multimodale Mobilität (Einsatz und Nutzung des „besten“ Verkehrsmittels in Abhängigkeit vom jeweiligen Weg und Reisezweck) ist bei vielen angekommen. Vor allem in den Städten erkennt man einen Mobilitätswandel. Stärkeres Umweltbewusstsein und Trends wie „Sharing“ machen diesen Wandel zunehmend sichtbar. Ebenso verliert das Auto an Bedeutung. vgl. VCÖ 2014, [https://vcoe.at/files/vcoe/uploads/News/VCoe-Factsheets/2013-2017/2014-15 Lebensstile/VCoe_Factsheet_Lebensstile.pdf](https://vcoe.at/files/vcoe/uploads/News/VCoe-Factsheets/2013-2017/2014-15%20Lebensstile/VCoe_Factsheet_Lebensstile.pdf) (2024-06-24)

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- ⇒ Für den privaten Haushalt wird es dadurch finanziell günstiger.
- ⇒ Der Flächenverbrauch sinkt.

Tipps und Informationen

- Fahrplan Öffentlicher Verkehr: <https://fahrplan.oebb.at>
- Klimaticket: www.klimaticket.at
- Öffis, Sharing & Co (by ÖBB): <https://wegfinder.at>
- Dachverband für Carsharing in Österreich: www.carsharing-oesterreich.at
- Mitfahrgelegenheit: www.blablacar.de
- Verkehrsclub Österreich (VCÖ): Öffentlicher Verkehr und Sharing: <https://vcoe.at/themen/oeffentlicher-verkehr-und-sharing>



Anmerkungen

Blank lines for notes.

MOBILITÄTSKOSTEN – AUTO & CO 10./11. Schulstufe